

No. 34. 1341. 6. Nov.

*Markgraf Friedrich vererbt auf Verwendung des Priors der Dominikaner Dietrich Musolf den Tuchmachern das Haus am Loche neben den Krämern unter Festsetzung gewisser Beschränkungen für den darin stattfindenden Tuchverkauf.*

Nos Fridericus dei gratia Thuringiae lantgravius Myzsnensis et Orientalis marchio dominusque terrae Plyzsnensis recognoscimus, quod moti sinceris instantiis viri religiosi devoti nostri fratris Theoderici dicti Musolf prioris conventus fratrum praedicatorum in Lypezk suo et eiusdem conventus sui nomine nobis humiliter supplicantis Hermanno dicto Crúcziger, Heysoni de Querinfurte, Henr. de Bunsdorf, Kûnoni de nova platea, Johanni dicto Lantgreue et aliis eorum in hac parte compli-  
cibus pannificibus Lypcensibus domum quandam sitam iuxta institores eiusdem nostrae civitatis super via, quae in vulgo dicitur das Loch, ut inibi pannos duplicis tantum coloris grisei videlicet et albi, integros solummodo et non cum scissura ulnae et qui per ipsos fiunt vendere valeant, hereditario iure possidendam contulimus et conferimus in his scriptis, ita tamen quod ex collatione huiusmodi iuri nostro, si quod in domo tali vel circa eam aut eius officium ut praedicatur competeret in praesenti aut competere nobis et nostris successoribus posset in futuro, in nullo penitus derogeretur, sed salva nobis remaneat auctoritas de dicta domo aliter et ad placitum quandocumque oportunum videbitur disponendi. In quorum evidentiam praemissorum hanc litteram sigilli nostri patrocinio duximus muniendam, praesentibus et testibus viro nobili comite Henrico de Swarczburg capitaneo terrarum nostrarum generali, Arnolde de Hersuelt milite et Alberto dicto Puster. Actum et datum Lypezk anno domini M° CCC° XLI° feria tertia ante Martini.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig mit dem kleinern Siegel ües Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

Die Umgebung dieses ältesten Gewandhauses ist im Laufe der Zeiten den grössten Veränderungen unterworfen gewesen. Das Rathhaus stand wenigstens schon im 14. Jahrhundert auf der jetzigen Stelle, hatte aber nach Süden zu eine weit geringere Ausdehnung. Das (nördliche?) Eckzimmer des alten Baues bildete die Rathsstube, welche 1467 neu hergestellt und ausgeschmückt wurde; an derselben Ecke, zu ebener Erde und im Freien befand sich die Dingbank. Im J. 1474 beschloss der Rath, einen neuen Thurm vor das Rathhaus und für die treppin, also itzunt die schoppenstoben stehit, erbauen zu lassen. Auf dem Raum, welchen jetzt der südliche Flügel des Rathhauses einnimmt, stand zunächst ein Haus mit Hofraum, welches bisweilen als das Haus bei dem Thurme (Rathhausthurm) bezeichnet wird, neben diesem das Haus der Tuchmacher, welches Markgraf Friedrich laut obiger Urkunde diesen 1341 überlassen hatte und im J. 1469 der Rath erwarb. Vogel in den Annal. S. 60 gibt die Lage dieses Hauses richtig an: am Rathhaus, wo jetzo die Rathsstube ist. Die südliche Hälfte des heutigen Marktplatzes bildete eine vertiefte Fläche, das Loch genannt, welche mit Krambuden bedeckt war. (Die krame in dem loche gebin itslichir VI grossen zcu den veirteilen in dem iare. Stadtbuch v. 1359 S. 119.) Mit Rücksicht hierauf brauchen Urkunden und Rathsbücher in Betreff der Lage der beiden oben bezeichneten Häuser auch die Ausdrücke hus in den kremen, in den kremen vnter dem rathuse (unterhalb des Rathhauses), hus uber dem loche, vor dem loche in den kremen, domus iuxta institores super via, quae in vulgo dicitur das loch. Durch den Durchgang des Rathhauses, welcher ganz nahe am südlichen Ende des Gebäudes sich befand, gelangte man in das Loch, das Rathhaus selbst lag wohl nicht mehr am Loche; daher werden auch die im Erdgeschoss desselben befindlichen Kammern (kameren, koufkameren) näher bezeichnet als die erste, die andere, dritte, vierte u. s. w. vom Loche (z. B. die andere vom loche, also man in den cramen gehet zcu der rechten hant. Rathsbuch 1463.) Der dritten Kammer gegenüber befand sich ein s'chehrgadem, ein kleines Gebäude, worin die Tuchscheerer ihre Werkstätte aufgeschlagen hatten. (Conradus et Laurentius fratres de Merica panni rasores tenentur dare omni anno de boda in qua pannum